

31.01.2012

Sitzungsvorlage Nr. 013/12

Demografische Entwicklung und die Zukunft von Familie, Pflege und Beruf

Gremien	Ausschuss für Planung und Verkehr	Sitzungsdatum	21.02.2012
Organisationseinheit	Planung und Mobilität	Berichterstattung	Leißer, Sabine
Beratungsstatus	öffentlich		
Budget-Nr.	01 , Zentrale Verwaltung	Haushaltsjahr	2012
Produktgruppen-Nr.	01.11 , Planung und Mobilität	Finanzielle Auswirkungen	0,00 €
Produkt-Nr.	01.11.03 , Sozialplanung und Demografie		

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen zur demographischen Entwicklung, zu den Arbeitsschwerpunkten des Produktes „Sozialplanung und Demografie“ und der Netzwerke Kreissenorenkonferenz und Bündnis für Familie sowie die Planungen der Fachtagung zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf am 08.05.2012 werden zur Kenntnis genommen.

Begründung der Vorlage

Die demografische Entwicklung führt bei Schrumpfung der Gesamtbevölkerung insbesondere auch zu weiterhin wachsenden Anteilen der älteren Bevölkerung (60 +) und hochaltriger Menschen (80 +). Ihre quantitative Zahl wächst absehbar sehr erheblich. Zugleich altern die Bürgerinnen und Bürger im erwerbsfähigen Alter, die Anteile der Kinder und Jugendlichen/Auszubildenden sinken. Auch die Kapazitäten für die familiäre Pflege durch pflegende Angehörige drohen aus verschiedenen Gründen zu sinken.

Für die Sozialplanung ergeben sich entsprechend im Sinne der Arbeiten zu einer bedarfsgerechten und qualitativ möglichst hohen Infrastruktur „ambulant vor stationär“ zu sämtlichen relevanten Lebensbereichen der Daseinsvorsorge konkrete Themen und Arbeitsschwerpunkte. Sie tragen dem heterogenen Bild vom Alter Rechnung und bewegen sich zwischen „Active Aging“ und „Ehrenamt“ einerseits und akuten gesundheitlichen und pflegerischen Bedarfslagen andererseits. Zugleich soll hohen „stationären“ bzw. professionellen Kosten (im Bereich „Pflege“ u.a.) weiterhin möglichst entgegengewirkt werden.

Die Arbeiten zur Sicherstellung und Weiterentwicklung einer bedürfnisorientierten Infrastruktur für ältere Menschen, für Pflegebedürftige, für geriatrisch und gerontopsychiatrisch Erkrankte, für behinderte Bürgerinnen und Bürger sowie für Familien und helfende/pflegende Angehörige werden z.T. seit Jahrzehnten von kreisweiten Netzwerken unterstützt. Organisiert und vernetzt über die Fachplanerin bzw. den Fachplaner tauschen sich verantwortliche Fachleute und Multiplikatoren aus den Institutionen, Selbstorganisationen und Verwaltungen der zehn kreisangehörigen Kommunen regelmäßig aus. Sie stellen dabei ihr Know-how kostenfrei zur Verfügung, dienen als „Frühwarnsystem“ für Bedarfe und Fehlentwicklungen und helfen z.B. mit, neue Angebote, Dienste, Modellprojekte, Verfahrensweisen oder Organisationsstrukturen und Planungsumsetzungen rasch und effizient im Kreis Unna einzuführen. Die ältesten Fachgruppen und Gremien (ab 1987) gehören zum Netzwerk der Psycho-Sozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAG) in den Themenfeldern Behinderte, Psychiatrie und Sucht (fachlich betreut von der Behinderten- und Inklusionsbeauftragten) sowie zum Netzwerk Altenarbeit (fachlich betreut von der Koordinierungsstelle Seniorenarbeit und dem Sozialplaner).

Mit einer Power-Point-Präsentation werden die obigen Aussagen kurz veranschaulicht. Eine ausführlichere Vorstellung der Kreis-Seniorenkonferenz und des Bündnis für Familie mit ihren Strukturen und aktuellen Arbeitsthemen folgt. Beide Gremien werden geschäftsführend von Herrn Preisling betreut. Schließlich wird die von verschiedenen Netzwerken und Institutionen gemeinsam mit dem Europabüro geplante Fachtagung zur Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Berufstätigkeit (08.05.2012 im Kreishaus) erläutert (siehe TOP 4).

Die komplette Power-Point-Präsentation wird als Anlage zur Niederschrift der Sitzung zur Verfügung gestellt.